

nicht selten ganz farblosen *Leptothrix*-Form und deren einzelligen Coccen- und Stäbchen-*Zoogloea*-Formen vor.¹⁾

Von den einzelligen *Zoogloea*-Formen des zuletzt genannten leptothrixartigen Jugendzustandes²⁾ des *Plectonema gracillimum* interessirte mich insbesondere eine dem *Micrococcus thermophilus* nob. morphologisch ganz ähnliche aerophytische *M.*-Form, deren farblose Zellen, nachdem ich das nach Hause gebrachte frische Material in reines Flusswasser legte, schon nach zwei bis drei Stunden, den keimenden Sporen einiger Bacterien ähnlich, ihre ziemlich zarte Membran abstreiften und sich durch Zweitheilung weiter vermehrten.

Neben dieser *Micrococcus*-Form fand ich an den oben angeführten Orten in einem Vermehrungshause des Prager Vereinsgartens auch eine an der Luft vegetirende Form der *Aphanocapsa fuscolutea* nob. und zwar in einer der typischen und in einer der A. Nägeli Rich. sich nähernden Form, deren Zellen theils gelblich, theils blass blaugrün gefärbt waren, dann eine ebenfalls aerophytische Form des *Ascococcus Billrothii* var. *thermophilus*, deren Zellen und Familien bald farblos, bald blass olivengelb oder rosenroth, meist nackt, seltener von einer gemeinsamen gallertartigen Hülle umgeben, im Gallertlager anderer Spaltpflanzen nistend auftraten.³⁾

In einem anderen Warmhause sammelte ich an feuchten Wänden eines alten hölzernen Wasserkübels auch eine neue sehr kleine *Aphanothece*-Form, deren fast oder ganz farblose, meist nur 1 μ dicke, bis dreimal so lange Zellen, welche von ziemlich weiten, gelben bis bräunlichgelben, leicht zerfließenden Gallerthüllen umgeben waren, formlose Familien im schleimigen Lager anderer Warmhausalgen bildeten.

Kleiner Beitrag zur Flora von Hainburg a. d. Donau in Nieder-Oesterreich.

Von H. Braun.

Herr Carl Aust, k. k. Bezirksgerichts-Adjunct in Hainburg, übersandte mir behufs Determinirung einige kritische Formen der

¹⁾ Man hat in Folge der bisherigen dualistischen Classification der Spaltpflanzenformen einige von diesen fast oder ganz farblosen Warmhaus-Spaltpflanzenformen zu den Spaltalgen, andere (z. B. *Bacillus muralis* Tomaschek, *B. lacmus* Schröter) zu den Spaltpilzen (Bacterien) zugereicht.

²⁾ Man vergl. Zopf's „Zur Morphologie der Spaltpflanzen“, 1882, p. 45.

³⁾ Dass die an der Luft vegetirende Spaltalge *Plectonema gracillimum* der im Wasser lebenden *Cladothrix dichotoma* Cohn in vieler Beziehung ähnlich sich entwickelt, ist bereits von Zopf (l. c. p. 45) hervorgehoben worden. Von demselben Forscher (l. c. p. 45 f., p. 53, Ber. d. deutsch. bot. Gesell., I, 7 u. a.), vom Verfasser u. A. ist auch experimentell nachgewiesen worden, dass die an der Luft lebenden Spaltalgen (z. B. *Glaucothrix gracillima* Zopf, *Scytonema foecundum* Zopf, *Tolyptothrix amphibica* Zopf, *Lyngbya inundata* etc.) auch im Wasser zu vegetiren vermögen.

dortigen Flora angehörend, ein. Sämmtliche dieser Formen wurden im Jahre 1887 gesammelt. Da jeder Beitrag zur Flora von Nieder-Oesterreich sehr wünschenswerth erscheint, dürfte auch nachstehendes Verzeichniss von Standorten einiger kritischer Formen nicht unwillkommen sein.

Mentha mollissima Borkhausen. Fl. der Wetterau II. pag. 348 (1800)

M. incana Smith in Rees Cyclop. tom. XXIII sub *Mentha* Nr. 5 (1819) non Willdenow Enum. plant. hort. Berolin. p. 609 (1809). Von dieser ausgezeichneten Art sind bislang in Nieder-Oesterreich nur wenige Standorte im Thaya-Gebiete bekannt. Prof. Heimerl fand diese Pflanze nächst Eszterház im Oedenburger Comitae Ungarns. In Wassergräben bei Deutsch-Altenburg.

— *hirsuta* Huds. var. *purpurea* (Host.). An Wassergräben bei Deutsch-Altenburg.

— *ovalifolia* Opiz. Naturalien-Tausch p. 70 (1824). In Wassergräben bei Deutsch-Altenburg.

— *diffusa* Lejeune. Revue de la flore des environs de Spa, pag. 117 (1824). Boreau Fl. de l. centre de la France III. p. 513. Nr. 1952 (1857). — *M. arvensis* var. *diffusa* (Lejeune) Reichenbach Fl. germ. exc. p. 306 Nr. 2077/6 (1832). — *M. arvensis* g) *diffusa* (Lejeune) Mutel Flore française III. p. 2 (1836). Icon. Mutel Atlas fig. 349. Reichenb. pl. critic. X. tab. 972 (1832) Reichenb. Icon. fl. germ. XVIII t. 1286. IV. (1858). In einer sumpfigen Grube beim Jägerhause am Gernsenberge nächst Pressburg. Ich fand vor einigen Jahren diese charakteristische Form in grosser Menge in einem ausgetrockneten Sumpfe an der Fischea nächst der Uebersetzung der Wien-Brucker Eisenbahn.

— *arvensis* var. *divaricata* Host Fl. Austr. II. pag. 150 pro specie. (Exemplaria authentica in herb. mus. palat. Vindobon.) Auf Aeckern bei Hundsheim. In Nieder-Oesterreich auf feuchten Brachen und in Kartoffeläckern sehr verbreitet und nach den bisherigen Beobachtungen weit häufiger wie die typische *M. arvensis* L.

Thymus Lövyanus Opiz. An Rainen nächst Wolfsthal in Nieder-Oesterreich, am Schlossberge bei Hainburg.

— *Lövyanus* var. *ellipticus* (Opiz) forma gynodynamica. An Wegrändern bei Wolfsthal, am Braunsberge und auf Wiesen nächst Hainburg.

— *Lövyanus* var. *stenophyllus* (Opiz). Am Braunsberge bei Hainburg.

— *Lövyanus* var. *bracteatus* (Opiz) f. gynodynamica. Am Braunsberge nächst Hainburg.

— *lanuginosus* Miller (*T. Austriacus* Bernhardi). Braunsberg nächst Hainburg.

— *Kosteleckyanus* Opiz. Naturalien-Tausch p. 104 (1824). Am Kirchenberge bei Deutsch-Altenburg, ebendasselbst eine Mittelform zwischen dieser Form und dem *T. praecox* Opiz. Am Pfaffenberge bei Deutsch-Altenburg.

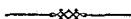
Thymus praecox Opiz. Naturalien-Tausch pag. 40 (1824) = *T. humifusus* Bernhadi in Reichenbach Flora exc. pag. 312, Nr. 2119 (1832). Gemein am Braunsberge nächst Hainburg.

Rosa canina f. *fissidens* Borbás. An Wegrändern bei Edelsthal in Ungarn. Im Weidritz-Thale nächst Pressburg.

— *canina* f. *semibiserrata* Borbás. Im Weidritz-Thale.

— *dumalis* Bechstein. Am Pfaffenberge bei Deutsch-Altenburg.

— *dumalis* var. *innocua* (Ripart). Am Pfaffenberge nächst Deutsch-Altenburg.



***Hieracium Andrzejowskii* n. sp.**

Von Br. Błocki.

Diagnose: Wurzelstock kurz, schief, oberirdische beblätterte, sterile Ausläufer und blühende bogig aufsteigende, reichlich beblätterte Stolonen treibend. Stengel aufrecht, 4—7 Dm. hoch, fein längsgestreift. Blütenstand doldenrispig (nicht doldig, wie bei den echten *Cymosis*), ziemlich locker, reichköpfig; aus der Achsel des obersten deckblattartigen Stengelblattes entspringt überdies ein 4—6 Köpfchen tragender, ziemlich langer Ast. Blätter dicklich, steif, lichtgrün. Grundständige Blätter aufrecht abstehend, lanzettlich, 1—2 Dm. lang, 1·5—2 Cm. breit, im oberen Drittel am breitesten, von da zur Basis allmählig verschmälert, stumpflich-spitz (nur die zwei bis drei untersten verkehrt-eilanzettlich, stumpf), an den Rändern undeutlich entfernt gezähnt mit weisslichgrünem Mittelnerv. Stengel im unteren Theile zwei- bis dreiblättrig, die Blätter decreseirend, von der Gestalt der Grundblätter, jedoch spitz. Blühendes Köpfchen 6 Mm. lang (ohne Ligulae), 4 Mm. breit, Ligulae klein, goldgelb. Hüllschuppen schmal lineallanzettlich, etwas über 0·5 Mm. breit, stumpflich, häutig berandet, am Rücken schwärzlichgrün. Blätter beiderseits mit Sternhaaren sehr dicht bedeckt; überdies tragen die Blätter beiderseits eine ziemlich dichte Bekleidung, bestehend aus einfachen Haaren, welche an der Lamina sehr kurz (kaum 0·5 Mm.) sind und nur auf dem Mittelnerv (unterseits) und an den Blatträndern (gegen die Blattbasis hin) die Länge von 1 Mm. erreichen. Der Stengel ist mit Sternhaaren dicht bekleidet und ausserdem mit einfachen kaum 0·5 Mm. langen, wagrecht abstehenden Haaren ziemlich spärlich (nur am Grunde dicht) besetzt; gegen den Blütenstand hin werden am Stengel die einfachen Haare durch sehr kurze schwärzliche Drüsenhaare fast gänzlich ersetzt, und die daselbst sehr spärlich auftretenden einfachen Haare sind fast zweimal länger als die Drüsenhaare. Die Köpfchenstiele, sowie der Stengel dicht unter dem Blütenstand sind mit Sternhaaren sehr reichlich bedeckt, daher die Köpfchenstiele fast weiss erscheinen, und ausserdem tragen die Köpfchenstiele eine ziemlich